

Eine Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft der Leitungen der Weiterbildungsstätten für die Fachkrankenpflege in der Onkologie

Ziel dieser Initiative ist es, einzelne Elemente einer vertieften Krebskrankenpflege zu beschreiben. Die Pflege Krebskranker durch Absolventen der Weiterbildung Pflege in der Onkologie (wie sie derzeit in Deutschland durchgeführt wird) soll damit skizziert und transparent gemacht werden. Auf Strukturdiskussionen im Management und auf die derzeitige Dynamik der Bildungssystematik der Onkologiepflege in Deutschland wird hier nicht näher eingegangen. Der Text ist als Beschreibung und Diskussionsgrundlage gedacht. Er soll dazu anregen, sich mit einer wirksamen Praxis von Pflegenden in der Onkologie auseinanderzusetzen. Es geht um eine Nahaufnahme konkreter Pflege krebskranker Patienten und ihrer Familien. Prozess- und Ergebniskriterien (weniger Strukturkriterien) der Qualitätsentwicklung stehen dabei im Vordergrund. Die Nahaufnahme richtet sich auf Elemente, welche derzeit zwar eine Vision darstellen, aber dennoch punktuell praktiziert werden (können). Diese Elemente der vertieften Krebskrankenpflege sollen aus Sicht der BAG/KOK weiterentwickelt und gefördert werden.

Einzelne Aufgaben Pflegender mit vertiefter Kompetenz in der Pflege krebskranker Menschen

Menschen mit einer Krebserkrankung erleben belastende, bedrohliche Situationen und sind zusammen mit ihrer Familie stark gefordert. Durch die verschiedenen Krankheits- und Lebensphasen müssen sie ihr Leben und ihren Alltag mit dieser Erkrankung neu gestalten und bewältigen. Das Risiko eines Menschen im Laufe seines Lebens an Krebs zu erkranken löst häufig Angst und Hilflosigkeit aus. Die Pflege krebskranker Menschen und ihrer Familien ist eine besondere Herausforderung. Komplexe Situationen erfordern deshalb von Pflegenden eine differenzierte Herangehensweise, die sich aus einer vertieften Kompetenz entwickelt. Dabei übernehmen die Pflegenden Verantwortung, die sich über folgende Aufgaben beschreiben lässt:

- Fachpraktisch handeln
- Anleiten und beraten
- Beziehungen gestalten
- Sich für den Patienten einsetzen
- Koordinieren
- Organisieren
- Bei der Forschung mitwirken
- Berufs- und gesellschaftspolitisch aktiv sein

Je nach Pflegesituation lassen sich diese Aufgaben in unterschiedlicher Ausprägung und Variabilität miteinander verbinden. Im Folgenden werden die Aufgaben und das Kompetenzprofil spezialisierter Pflegender¹ in der Onkologie skizziert.

¹ Gemeint sind hier Krankenschwestern/-pfleger / Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger, Kinderkrankenschwestern / -pfleger / Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen / -pfleger, Altenpfleger/-innen mit einer abgeschlossenen Weiterbildung in der Pflege Krebskranker (gemäß länderrechtliche Regelungen oder Empfehlungsrichtlinien der Deutschen Krankenhausgesellschaft). Sie

Aufgaben	Die / der Pflegende ...	Beispiel: Eine Frau in der mittleren Lebensphase
Fachpraktisch handeln	<ul style="list-style-type: none"> • unterstützt krebskranke Menschen und ihre Familien in allen Phasen der Erkrankung • beurteilt klinische Situationen und erfasst systematisch die Probleme der krebskranken Menschen und ihrer Familien • plant und führt Interventionen aus auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, Patientenpräferenzen und reflektiertem Erfahrungswissen • evaluiert Pflege <p>verfügt über Fachtheoretische und fachpraktische Kompetenz, Grundlagen im Bereich Forschungskompetenz und pflegetechnische Kompetenz</p>	<p><i>Die Pflegende wendet bei einer Patientin mit Mammakarzinom und adjuvanter Chemotherapie ein valides Instrument zur Erhebung der geäußerten Fatigue an, erfasst Belastungen und Ressourcen der Patientin, ihre Vorerfahrungen und ihre bisherigen Bewältigungsstrategien. Sie plant geeignete Interventionen und unterstützt die Patientin direkt bei der Bewältigung des Tagesablaufs, wenn die Kräfte nicht ausreichen.</i></p>
Anleiten und beraten	<ul style="list-style-type: none"> • informiert, berät und leitet gesunde und an Krebs erkrankte Menschen und deren Angehörige an • informiert, berät und leitet KollegInnen und MitarbeiterInnen der eigenen Station und (konsiliarisch) MitarbeiterInnen anderer Stationen an • entwickelt Konzepte zur Patientenedukation krebskranker Patienten und ihrer Familien <p>verfügt über Pädagogisch-didaktische Kompetenz, Beratungskompetenz</p>	<p><i>Nachdem die Patientin über ihre familiäre Situation erzählt hat (2 kleine Kinder, eines davon schulpflichtig, Ehemann arbeitet halbtags), entwickelt die Pflegende gemeinsam mit der Patientin Möglichkeiten, wie sie zu Hause nach ihrer Entlassung Kräfte einteilen und sparen kann und sie erläutert die Bedeutung eines moderaten aeroben Ausdauertrainings.</i></p> <p><i>Sie führt parallel eine teaminterne Fortbildung zum Thema Fatigue durch, um auch das Wissen der KollegInnen zu diesem Thema auf den aktuellen Stand zu bringen.</i></p>

arbeiten in Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, Praxen niedergelassener Onkologen, Palliativeinrichtungen, Hospizen, ambulanten Pflegediensten und zunehmend auch in anderen Bereichen, z.B. in Einrichtungen der Krebsprävention.

<p>Beziehungen gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • baut eine pflegetherapeutische Beziehung zu den Krebskranken und ihren Familien auf • nimmt Patientenperspektiven und Perspektiven der Familienmitglieder wahr • begleitet vorausschauend, verantwortungsvoll, kontinuierlich und verlässlich • reflektiert und analysiert die physische, psychische, soziale und spirituelle Situation von Patienten und deren Bewältigungsstrategien • handelt kultursensibel und gestaltet mit dem Patienten eine individuelle wertschätzende Pflege • orientiert ihr Handeln an psycho-onkologischen Erkenntnissen, informiert und vermittelt Kontakte • kann sich in die Situation von Patienten und deren Angehörige in allen Phasen der Erkrankung und auch in der Zeit des Sterbens und der Trauer einfühlen • reflektiert die eigene Rolle, eigene Belastungen und wendet Entlastungsstrategien an • baut kollegiale Beziehungen auf der Basis von Respekt, Kritikfähigkeit und Solidarität auf • sucht gemeinsam mit KollegInnen in psychosozialen Fragen Lösungen und bietet Beratung an, z.B. auch in Situationen in denen Nähe und Distanz wichtig ist <p>verfügt über Psychosoziale, kommunikative und emotionale Kompetenz</p>	<p><i>Die Patientin – als kooperativ und freundlich bekannt – verhält sich kritisch und lehnt die Behandlung ihres massiven Erbrechens mit einem Antiemetikum entschieden ab. Ihr Verhalten ist abweisend. Die Pflegende geht auf die Patientin ein und erfährt die Bedeutung und Gründe des Verhaltens (die Patientin möchte so wenig Medikamente wie möglich einnehmen). Dabei gewinnt die Patientin wieder Vertrauen, sie ist wieder offener für eine Beratung zur Linderung von Übelkeit und Erbrechen. Gleichzeitig ist die Pflegende offen für die Sorgen und Anliegen des Ehemannes und der Kinder und hilft ihnen durch Information und Empathie dabei, die Situation zu verstehen und zu akzeptieren.</i></p>
<p>Sich für den Patienten einsetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erfasst Bedürfnisse (z. Bsp. spirituelle Bedürfnisse) der krebserkrankten Patienten und ihrer Angehörigen und integriert diese in die Pflegearbeit • unterstützt die Patienten in der Wahrnehmung ihrer Rechte, ihrer Autonomie und Entscheidungsfreiheit • reflektiert das eigene Handeln und die eigene innere Haltung, um so deren Einfluss auf Entscheidungen und den Umgang mit der Patientin bzw. seiner Familie wahrzunehmen <p>verfügt über Rechtliche und ethische Kompetenz</p>	<p><i>Die Pflegende weiß, dass die Patientin im Moment nicht offen mit ihrem Mann und ihren Kindern über ihre Erkrankung reden kann und will. Die Patientin fühlt sich unter Druck gesetzt, da viele Informationen in Broschüren dazu raten, in der Familie offen mit der Erkrankung umzugehen. Die Pflegende diskutiert im betreuenden Team die Situation kontrovers und setzt sich für den Wunsch der Patientin ein.</i></p>

<p>Koordinieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt eine zentrale Rolle bei der Koordination einzelner Gesundheitsleistungen für Krebskranke und ihre Familien ein: Innerhalb der Klinik sowie auch bei der Koordination verschiedener Gesundheitsleistungen außerhalb der Klinik vor allem bei der Entlassungsplanung aus dem Akutkrankenhaus • übernimmt dabei Verantwortung und trägt zu einer patientenorientierten und wirtschaftlichen Ablauforganisation bei • ermöglicht dadurch die Verbesserung der integrativen Versorgung während der verschiedenen Phasen der Erkrankung des krebserkrankten Menschen und ihrer Familien: Erstdiagnose, instabile und stabile Phasen, Verschlechterung und Sterben <p>verfügt über Organisatorische Kompetenz und Führungskompetenz</p>	<p><i>Die Pflegenden koordiniert die Anordnung einer hochkalorischen Ernährung und den Besuch der Ernährungsberaterin. Diese und die Ärztin werden rechtzeitig von der Pflegenden darüber informiert, dass die Patientin es nach wie vor eher in Kauf nimmt, dass ihr übel ist, als zu viele Antiemetika einzunehmen.</i></p> <p><i>Sie regelt und organisiert rechtzeitig die logistischen Fragen der Medikamentversorgung vor der Entlassung.</i></p>
<p>Organisieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • formuliert Kriterien zur Effektivität und Effizienz in der Pflege krebserkrankter und ihrer Familien z. Bsp. überprüft sie neue onkologische Pflegekonzepte auf ihre Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit hin • übernimmt Leitungsverantwortung innerhalb von Gruppen, welche die Effektivität und Effizienz dieser Pflege zum Ziel haben • arbeitet bei Leitungsaufgaben innerhalb der Pflege mit und/oder unterstützt leitende KollegInnen bei deren Aufgaben, z.B. im Sinne einer pflegfachlichen Beratung • setzt sich ein für eine patienten- und bedarfsorientierte Optimierung von Arbeitsabläufen, die eine fachlich kompetente und anspruchsvolle Pflege garantieren können, ein • arbeitet mit im Qualitätsmanagement mit dem Ziel, die Betreuung von krebserkrankten Menschen und deren Familien auf einem hohem Qualitätsniveau zu halten • unterstützt die Entwicklung neuer Pflegekonzepte, ihr Beitrag ist hier v.a. das Einbringen von aktuellen pflegfachlichen Erkenntnissen, die bei der Einführung neuer Pflegekonzepte Berücksichtigung finden müssen. <p>verfügt über Betriebswirtschaftliche Kompetenz, Führungskompetenz, organisatorische Kompetenz, rechtliche Kompetenz</p>	<p><i>Auf der Station kommt der Patientin das Primary Nursing System zu gute: Sie hat eine erkennbare Ansprechpartnerin.</i></p> <p><i>Das Primary Nursing System schafft durch direkte Informationswege Chancen zur effektiven und effizienteren Betreuung der Patienten innerhalb der Klinik. Die Pflegenden hat beim Einführungsprozess maßgeblich mitgewirkt.</i></p> <p><i>Der Klinikaufenthalt der Patientin wird genau dokumentiert und evaluiert.</i> <i>Die Pflegenden evaluiert gemeinsam mit der Stationsleitung und den Ärzten ob die vorgesehene Verweildauer der Patientin mit adjuvanter Chemotherapie zeitlich eingehalten und fachlich vertretbar durchgeführt wurde.</i></p> <p><i>Innerhalb der Organisation ist sie, was die fachlich sichere bis angemessene Umsetzung der Pflege betrifft, gegenüber anderen Mitarbeiterinnen weisungsbefugt.</i></p>

<p>Bei der Forschung mitwirken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet mit in Projekten zur Anwendung von Forschungsergebnissen • entwickelt Forschungsfragen und – aufträge aus der Praxis • arbeitet in Forschungsprojekten mit • wirkt konstruktiv und kritisch bei der Umsetzung von Forschungsergebnissen mit <p>verfügt über Grundlagen im Bereich Forschungskompetenz, fachtheoretische und fachpraktische Kompetenz</p>	<p><i>Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe hat im Klinikum evidenzbasierte Leitlinien für den praktischen Umgang mit krebskranken Patienten mit Fatigue entwickelt. Die Pflegende ist mit für die Einführung dieser Leitlinien verantwortlich. Bei mittlerer und schwerer Fatigue der Patientin wird sie primäre Faktoren für Fatigue (Schmerz, seelische Belastung, Schlafstörungen, Anämie, Hypothyreose) abklären lassen.</i></p>
<p>Berufs- und gesellschaftspolitisch aktiv sein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt den gesellschaftlichen Auftrag in der Gesundheitsversorgung von Krebskranken zusammen mit anderen Gesundheitsberufen wahr und setzt sich mit der Rolle der Pflege in diesem Kontext auseinander. • setzt sich für die Belange der Krebskranken und ihrer Familien ein • wirkt mit bei der Weiterentwicklung des Pflegeberufs, insbesondere des onkologischen Fachbereichs <ul style="list-style-type: none"> - innerhalb der eigenen Arbeitswelt (z.B. interdisziplinäre Fortbildungen) - innerhalb des Gesundheitswesens (z.B. durch Erschließung neuer Arbeitsfelder für onkologische Pflegekräfte) - in der Fachöffentlichkeit und in der allgemeinen Öffentlichkeit (z.B. durch Publikationen, Vorträge, Arbeit mit Fördervereinen) • engagiert sich für die eigene berufliche Fortbildung und "lebenslanges" Lernen • setzt sich für ein bundes- (bzw. europa-)weites einheitliches Qualitätsniveau in der Weiterbildung Onkologie und in der Versorgung Krebskranker und ihrer Familien ein • entwickelt Selbstkompetenz: achtet auf eigene Psychohygiene und nützt Möglichkeiten der Selbstentlastung <p>verfügt über Berufspolitische Kompetenz, Interdisziplinäre Kompetenz, Selbstkompetenz</p>	<p><i>Nach der Entlassung kann die Patientin die Pflegende bei Problemen anrufen. Das Nachsorgetelefon für Patienten und deren Angehörige wurde von der Pflegenden innerhalb ihrer Abteilung aufgebaut. Die Pflegende hält Vorträge über dieses spezielle Nachsorgesystem, sie veröffentlicht das Konzept und die Erfahrungen in einem Fachartikel und nimmt an einer Beratungsaktion für die Öffentlichkeit zu diesem Angebot teil.</i></p>

Literatur

KELLNHAUSER, E. U.A. (2003): Berufskompetenzen professionell Pflegender. Hrsg.: Deutscher Bildungsrat für Pflegeberufe (DBR). Berlin, Göttingen, Wuppertal.
RADWIN, L. (2000): Oncology Patients' Perceptions of Quality Nursing Care. *Research in Nursing & Health*, 23, 179-190.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Leitungen der Weiterbildungsstätten für die Fachkrankenpflege in der Onkologie freut sich über kritisch konstruktive Rückmeldungen. Die Diskussion sollte aus unserer Sicht von einem gemeinsamen Engagement für eine qualitativ gute Pflege Krebskranker und ihrer Familie getragen sein.

Januar 2005

Kontakt

E-mail: fachpflege.onkologie@web.de

Tel.: 06421-28-62774